

AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER SCHWEIZERISCHEN GESUNDHEITS- BEFRAGUNG 2017



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Arbeitsbedingungen und Gesundheit: Wirtschaftssektoren

Impressum

Herausgeberin:
Staatssekretariat für Wirtschaft | Direktion für
Arbeit | Arbeitsbedingungen
Telefon 058 463 89 14

Autoren: Ralph Krieger und Marc Arial
Erscheinungsjahr: 2020

info.ab@seco.admin.ch | www.seco.admin.ch



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Soziodemografische Merkmale	3
Physische Belastungen 2017.....	4
Psychische Belastungen 2017	7
Physische und psychische Belastungen 2017.....	9
Ressourcen in der Arbeit 2017.....	11
Gesundheitszustand 2017.....	13
Schlussfolgerung	15
Referenzen.....	16
Anhang.....	17

Abbildungen

Abbildung 1: Belastungen durch Umgebungsfaktoren/Gefahrenstoffe und Belastungen des Bewegungsapparates nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017.....	5
Abbildung 2: Physische Belastungen und hohe psychische Arbeitsanforderungen nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017.....	9
Abbildung 3: Physische Belastungen und Arbeitsintensität nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017.....	10
Abbildung 4: Physische Belastungen und soziale Unterstützung nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017.....	12

Tabellen

Tabelle 1: Physische Belastungen nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017.....	6
Tabelle 2: Psychische Belastungen nach Wirtschaftssektoren, die überdurchschnittlich häufig betroffen sind, Schweiz 2017.....	8
Tabelle 3: Fehlende Ressourcen nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017.....	11
Tabelle 4: Gesundheitsindikatoren nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017.....	14

Einleitung

Der Bericht beschreibt die Arbeitsbedingungen und die Gesundheit abhängig Erwerbstätiger nach Wirtschaftssektoren. Die Basis bildet die Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Im Fokus stehen physische Belastungen (Belastungen des Bewegungsapparates und Belastungen durch Umgebungsfaktoren), psychische Belastungen (hohe psychische Anforderungen, emotionale Anforderungen, Diskriminierung) und entlastende Faktoren. Die Ergebnisse dieser deskriptiven Sekundäranalyse basieren auf einem explorativen Verfahren und geben einen Überblick über die Arbeitsbedingungen in der Schweiz.

Gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine Grundvoraussetzung für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen in der Schweiz. Die Arbeitsbedingungen in den einzelnen Betrieben sind neben dem sozialen und privaten Umfeld sowie den persönlichen Voraussetzungen eine Determinante hinsichtlich des physischen und psychischen Wohlbefindens der Erwerbstätigen. Im Zentrum des Gesundheitsschutzes gemäss Arbeitsgesetz (ArG) steht die Vermeidung von Gesundheitsbeeinträchtigungen, die wegen andauernder ungünstiger Merkmale der Arbeitsbedingungen (Belastungen) verursacht werden. Beeinträchtigungen entstehen aus einem Ungleichgewicht zwischen Belastungen und entlastenden Faktoren.

Wirtschaftssektoren sind eine wichtige Kategorie für die Beschreibung von Arbeitsbedingungen, da sie die Verhältnisse mehrerer Betriebe zusammenfassen und Unterschiede in den Arbeitswelten deutlich machen. Der Bericht beschreibt die Arbeitsbedingungen und die Gesundheit der abhängig Erwerbstätigen in den folgenden Wirtschaftssektoren (NOGA)¹:

- Industrie
- Baugewerbe
- Handel, Reparatur von Motorfahrzeugen
- Verkehr, Lagerei, Post
- Gastgewerbe
- Banken, Versicherungen
- Unterrichtswesen
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Öffentliche Verwaltung
- Sonstige Dienstleistungen

Für die Verantwortlichen des Gesundheitsschutzes in den Betrieben ermöglicht der Branchenvergleich, Erwerbstätige und Entscheidungsträger zu sensibilisieren und betriebsspezifische Massnahmen umzusetzen. Schlussendlich fliessen die evidenzbasierten Informati-

onen ins Monitoring der Oberaufsichtsbehörde des Arbeitsgesetzes (ArG) ein, das eine Grundlage für einen effektiven Gesundheitsschutz bildet. Risikobranchen können eingegrenzt und Ansatzpunkte für entsprechende Massnahmen ausgearbeitet werden (z. B. Vollzugsschwerpunkte für die Arbeitsinspektion)².

Die vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017 bildet die Datengrundlage der folgenden Auswertung. Anlässlich der repräsentativen Erhebung, die seit 1992 alle fünf Jahre durchgeführt wird, wurden 22'134 Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten befragt. Die Stichprobe, die in diesem Bericht verwendet wird, umfasst 11'034 abhängig Erwerbstätige (ohne Landwirtschaft). Die Auswahl der Variablen für die Indikatoren der Arbeitsbedingungen basiert einerseits auf der Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen (EWCS) und andererseits auf dem Bericht *Mesurer les facteurs psychosociaux de risque au travail pour les maîtriser* des Statistikamts Frankreichs (INSEE) (BFS, 2014, 2019) (siehe Anhang).

Die Arbeitsbedingungen unterscheiden sich nach Wirtschaftssektoren. Erwerbstätige der Branchengruppe «Baugewerbe» nennen hohe Belastungen durch Umgebungsfaktoren und Gefahrenstoffe sowie Belastungen des Bewegungsapparates. Einzig das «Gastgewerbe» weist noch häufiger Belastungen des Bewegungsapparates sowie eine überdurchschnittlich hohe Arbeitsintensität (Termindruck und Arbeitstempo) auf. Ausserdem sind die psychischen Arbeitsanforderungen³ und die emotionalen Belastungen im «Gastgewerbe» hoch. Bezüglich dieser zwei Belastungsformen fällt weiter das «Gesundheits- und Sozialwesen» mit hohen Werten auf. Zudem kommt dort, wie in der «öffentlichen Verwaltung», verbale Gewalt relativ häufig vor. Auf der anderen Seite können Erwerbstätige des «Gesundheits- und Sozialwesens» am häufigsten auf soziale Unterstützung durch Vorgesetzte und Mitarbeitende zählen. Hingegen ist diese Unterstützung in den folgenden Branchengruppen tief: «Verkehr, Lagerei, Post», «Gastgewerbe», «Industrie» und «Handel, Reparatur von Motorfahrzeugen».

Soziodemografische Merkmale

Die Geschlechterverteilung nach Wirtschaftssektoren ist teilweise sehr unterschiedlich. In den Branchengruppen «Industrie» (69 %), «Baugewerbe» (88 %) und «Verkehr, Lagerei, Post» (75 %) sind grösstenteils Männer tätig. Dagegen bilden Frauen im «Unterrichtswesen» (64 %) und im «Gesundheits- und Sozialwesen» (77 %) die deutliche Mehrheit. Weniger ausgeprägt sind die Unterschiede in

¹ Die Landwirtschaft wird nicht analysiert, da sie nicht dem Arbeitsgesetz (ArG) unterstellt ist.

² Siehe SECO Bericht zur Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 (Krieger, Graf & Vanis, 2015).

³ SARSI20a. Sich beeilen müssen; SARSI20b. An zu viele Dinge gleichzeitig denken müssen; SARSI20c. Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren; SARSI21f. Widersprüchliche Anordnungen oder Angaben (Antwort: «meistens» oder «immer»); SARSI23. Unterbrechungen wegen unvorhergesehener Aufgaben (Antwort: «ziemlich häufig» oder «sehr häufig»).

den Branchengruppen «Banken, Versicherungen» (Männer: 58 %, Frauen: 42 %) und «Gastgewerbe» (Männer: 44 %, Frauen: 56 %).

Die jüngste Altersgruppe (15-24 Jahre) ist verhältnismässig häufig im «Baugewerbe» und im «Gastgewerbe» tätig. Sie macht rund ein Fünftel der Erwerbstätigen im jeweiligen Wirtschaftssektor aus.⁴ Das sind auch die beiden Wirtschaftssektoren, in denen mehr als ein Viertel der Beschäftigten als niedrig qualifiziert gilt. Im «Gastgewerbe» (40 %), im «Unterrichtswesen» (51 %) und im «Gesundheits- und Sozialwesen» (42 %) ist Teilzeitarbeit weitverbreitet.

Die Wirtschaftssektoren «Handel, Reparatur von Motorfahrzeugen» (29 %) und «Gastgewerbe» (37 %) bestehen zu einem guten Teil aus Mikrounternehmen (1-9 Mitarbeitende). Auf der anderen Seite arbeiten abhängig Erwerbstätige häufig in Grossunternehmen (250 und mehr Mitarbeitende) in den Sektoren «Industrie» (33 %), «Verkehr, Lagerei, Post» (28 %), «Banken und Versicherungen» (34 %) und «Gesundheits- und Sozialwesen» (32 %).

Neben den strukturellen Variationen zwischen den Wirtschaftssektoren unterscheiden sich die Arbeitsbedingungen auch nach Geschlecht und Alter.⁵

Physische Belastungen 2017

Es gibt eine Reihe von physischen Belastungsfaktoren, die auf die Gesundheit der Erwerbstätigen einwirken können. Zwei Belastungsformen werden unterschieden:

- Belastungen durch Umgebungsfaktoren/Gefahrenstoffe⁶
- Belastungen des Bewegungsapparates⁷

Abbildung 1 zeigt, inwieweit die Wirtschaftssektoren durch Belastungen des Bewegungsapparates sowie Belastungen durch Umgebungsfaktoren und Gefahrenstoffe geprägt sind (siehe Tabelle 1 für spezifische Belastungen).

Vor dem Hintergrund des Vollzugsschwerpunktes 2022–2023 «Gesundheitsschutz und Chemikalien am Arbeitsplatz», der die Prävention im Umgang mit chemischen Produkten verstärkt, sehen wir, dass Erwerbstätige in den Branchengruppen «Industrie» (39 %) und «Bau» (49 %) am häufigsten sagen, dass sie mit schädlichen oder giftigen Produkten umgehen müssen.

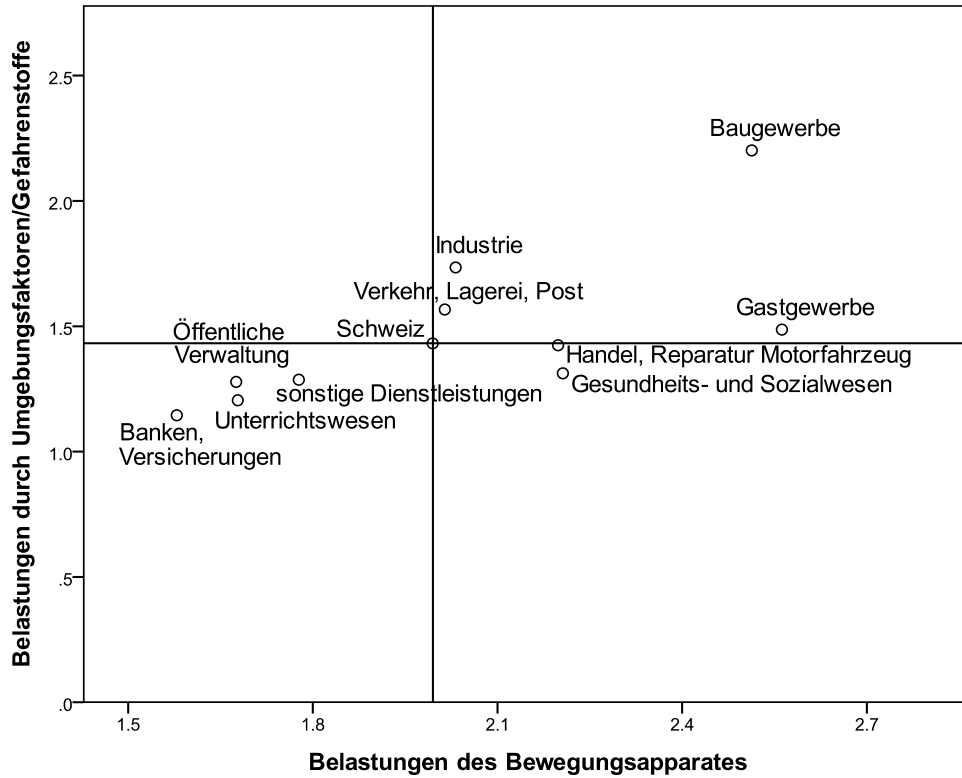
⁴ Industrie (11.8 %); Baugewerbe (18.9 %); Handel, Reparatur von Motorfahrzeugen (16.4 %); Verkehr, Lagerei, Post (13.3 %); Gastgewerbe (21.3 %); Banken und Versicherungen (7.9 %); Unterrichtswesen (12.2 %); Gesundheits- und Sozialwesen (14.8 %); öffentliche Verwaltung (8.5 %); sonstige Dienstleistungen (12.5 %).

⁵ Siehe SECO (2020) Arbeitsbedingungen und Gesundheit: Junge Erwerbstätige.

⁶ SARSi27a. Vibrationen von Maschinen; SARSi27b. Starker Lärm, Unterhaltungen eingeschränkt; SARSi27c. Hohe Temperaturen führen zu Schwitzen; SARSi27d. Niedrige Temperaturen; SARSi27e. Schädliche oder giftige Produkte.

⁷ SARSi26a. Schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen; SARSi26b. Personen tragen oder bewegen; SARSi26c. Schwere Lasten tragen oder bewegen; SARSi26d. Stehen; SARSi26e. Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen.

Abbildung 1: Belastungen durch Umgebungsfaktoren/Gefahrenstoffe und Belastungen des Bewegungsapparates nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017



Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Abhängig Erwerbstätige (ohne Landwirtschaft) (n= 11'034)
 Mittelwertindex Belastungen durch Umgebungsfaktoren/Gefahrenstoffe: SARS127a. Vibrationen von Maschinen; SARS127b. Starker Lärm, Unterhaltungen eingeschränkt; SARS127c. Hohe Temperaturen führen zu Schwitzen; SARS127d. Niedrige Temperaturen; SARS127e. Schädliche oder giftige Produkte. Mittelwertindex Belastungen des Bewegungsapparates: SARS126a. Schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen; SARS126b. Personen tragen oder bewegen; SARS126c. Schwere Lasten tragen oder bewegen; SARS126d. Stehen. SARS126e. Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen. 1 «Nie oder fast nie»; 2 «Ungefähr ein Viertel der Zeit»; 3 «Ungefähr die Hälfte der Zeit»; 4 «Ungefähr drei Viertel der Zeit»; 5 «Die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit».

Tabelle 1: Physische Belastungen nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017

	Schweiz 2017 (n=11'034)		Industrie (n=1'666)		Baugewerbe (n=691)		Handel, Reparatur Motorfahrzeug (n=1'368)		Verkehr, Lagerei, Post (n=553)		Gastgewerbe (n=463)		Banken, Versicherungen (n=631)		Unterrichtswesen (n=1'001)		Gesundheits- und Sozialwesen (n=1'852)		Öffentliche Verwaltung (n=672)		sonstige Dienstleistungen (n=2'137)	
	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)
Belastungen des Bewegungsapparates (1/4 der Zeit oder länger)																						
Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	47.9	0.5	50.0	1.4	66.9	2.1	52.9	1.5	50.4	2.3	59.9	2.6	35.4	2.0	33.0	1.6	57.6	1.2	37.3	2.0	40.7	1.1
Personen tragen oder bewegen	12.1	0.3	5.8	0.6	11.4	1.3	6.4	0.7	6.4	1.1	11.9	1.7	2.0	0.6	6.3	0.8	42.8	1.2	5.6	1	4.7	0.5
Schwere Lasten tragen oder bewegen	31.3	0.5	37.4	1.3	63.7	2.1	46.3	1.5	39.7	2.3	58.2	2.6	7.5	1.1	12.7	1.1	33.0	1.2	19.3	1.6	18.7	0.9
Stehen	68.4	0.5	73.7	1.2	85.0	1.6	78.7	1.2	63.3	2.2	85.9	1.8	34.7	2.0	78.7	1.4	81.0	1	55.4	2	50.7	1.2
Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	61.3	0.5	67.2	1.3	75.3	1.9	67.5	1.4	70.7	2.1	77.5	2.2	61.5	2.1	38.6	1.6	55.4	1.2	54.7	2	60.4	1.1
Belastungen durch Umgebungsfaktoren/Gefahrenstoffe (1/4 der Zeit oder länger)																						
Vibrationen von Maschinen	18.5	0.4	35.0	1.3	63.5	2.1	18.9	1.1	27.6	2.0	16.3	1.9	3.5	0.8	6.4	0.8	11.0	0.7	6.8	1.1	11.1	0.7
Starker Lärm, Unterhaltungen eingeschränkt	25.3	0.4	42.5	1.3	64.2	2.1	21.1	1.2	33.5	2.1	29.4	2.4	8.7	1.1	25.3	1.4	18.0	0.9	14.7	1.4	15.7	0.8
Hohe Temperaturen führen zu Schwitzen	28.0	0.5	35.8	1.3	55.8	2.1	26.1	1.3	36.5	2.2	41.2	2.6	15.3	1.6	16.5	1.2	24.3	1.1	31.6	1.9	21.8	1.0
Niedrige Temperaturen	22.6	0.4	27.2	1.2	61.0	2.1	29.0	1.3	37.9	2.2	21.4	2.2	10.5	1.3	9.2	1.0	12.7	0.8	22.4	1.7	18.2	0.9
Schädliche oder giftige Produkte	20.5	0.4	38.5	1.3	49.2	2.2	21.8	1.2	16.4	1.7	14.0	1.9	3.6	0.8	9.3	1.0	21.6	1.0	10.6	1.2	13.3	0.8
Passivrauchen	11.9	0.3	12.4	0.9	42.9	2.1	12.7	0.9	14.3	1.5	21.4	2.0	5.2	0.8	2.5	0.5	10.2	0.7	5.6	1.0	9.1	0.6

Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Abhängig Erwerbstätige (ohne Landwirtschaft) (n= 11'034) Fragen: SARS126, SARS127. Inwieweit schliesst Ihr Beruf Folgendes ein? (Antwort: ¼ der Zeit oder länger).
KI +/-: Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls.

Psychische Belastungen 2017

Ungünstige Merkmale der Arbeitsaufgabe, der Arbeitsorganisation, der sozialen Beziehungen sowie der Arbeitsumgebung können zu einer übermässigen Beanspruchung und in der Folge zur Beeinträchtigung der Gesundheit führen. In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung werden folgende Formen psychischer Belastung untersucht:

- Anforderungen durch Wertekonflikte⁸
- hohe psychische Anforderungen⁹
- emotionale Anforderungen¹⁰
- Persönlichkeitsverletzung und Diskriminierung¹¹

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Wirtschaftssektoren, in denen viele Erwerbstätige psychische Belastungen nennen. Das heisst nicht, dass psychische Belastungen in anderen Wirtschaftssektoren nicht vorkommen, sondern lediglich, dass der Anteil Betroffener dort unter dem Schweizer Durchschnitt liegt.

Die Untersuchung des Zusammenwirkens von emotionalen Anforderungen und hohen psychischen Arbeitsanforderungen zeigt, dass Erwerbstätige des «Gesundheits- und Sozialwesens» und des «Gastgewerbes» mit dieser Kombination häufig konfrontiert werden.

⁸ SARSI21g. Gefühl, eine sinnvolle Arbeit zu machen; SARSI21i. Aufgaben in Widerspruch zu persönlichen Werten. SARSI21j. Mittel haben, um eine gute Arbeit zu leisten (Antwort: «meistens» oder «immer»).

⁹ SARSI20a. Sich beeilen müssen; SARSI20b. An zu viele Dinge gleichzeitig denken müssen; SARSI20c. Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren; SARSI21f. Widersprüchliche Anordnungen oder Angaben (Antwort: «meistens» oder «immer»); SARSI23. Unterbrechungen wegen unvorhergesehener Aufgaben (Antwort: «ziemlich häufig» oder «sehr häufig»).

¹⁰ SARSI20d. Spannungen im Umgang mit Leuten; SARSI20f. Gefühle verbergen; SARSI20g. Angst bei der Arbeit. (Antwort: «meistens» oder «immer»).

¹¹ SARSI28a. Benachteiligung aufgrund des Alters; SARSI28b. Benachteiligung aufgrund Geschlecht; SARSI28c. Benachteiligung aufgrund Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder Hautfarbe; SARSI28d. Benachteiligung aufgrund einer Behinderung; SARSI28e. Verbale Gewalt; SARSI28f. Drohungen und Erniedrigungen; SARSI28g. Körperliche Gewalt; SARSI28h. Einschüchterung, Belästigung oder Mobbing; SARSI28i. Sexuelle Belästigung. (Antwort: «ja»). 7

Tabelle 2: Psychische Belastungen nach Wirtschaftssektoren, die überdurchschnittlich häufig betroffen sind, Schweiz 2017

	Baugewerbe	Verkehr, Lagerei, Post	Banken, Versicherungen	Handel, Reparatur von Motorfahrzeugen	Gesundheits- und Sozialwesen	Gastgewerbe	Öffentliche Verwaltung
Anforderungen durch Wertekonflikte	x	x	x				
Hohe psychische Anforderungen			x	x	x	x	
Emotionale Anforderungen		x			x	x	x
Persönlichkeitsverletzung und Diskriminierungen		x			x		x

Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Abhängig Erwerbstätige (ohne Landwirtschaft) (n= 11'034) Bemerkung: x bedeutet, dass ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Erwerbstätigen psychische Belastungen erleben.

Physische und psychische Belastungen 2017

Die Kombination physischer Belastungen und hoher psychischer Anforderungen kann negative Effekte auf die Gesundheit haben. Im Folgenden wird untersucht, in welchem Ausmass Wirtschaftssektoren von beiden Belastungen betroffen sind. Ausserdem werden die physischen Belastungen in Bezug zur Arbeitsintensität gesetzt.

Die physischen Belastungen beziehen sich auf folgende Merkmale der Arbeitsbedingungen:

- Belastungen durch Umgebungsfaktoren/ Gefahrenstoffe
- Belastung des Bewegungsapparates

Die hohen psychischen Arbeitsanforderungen umfassen:

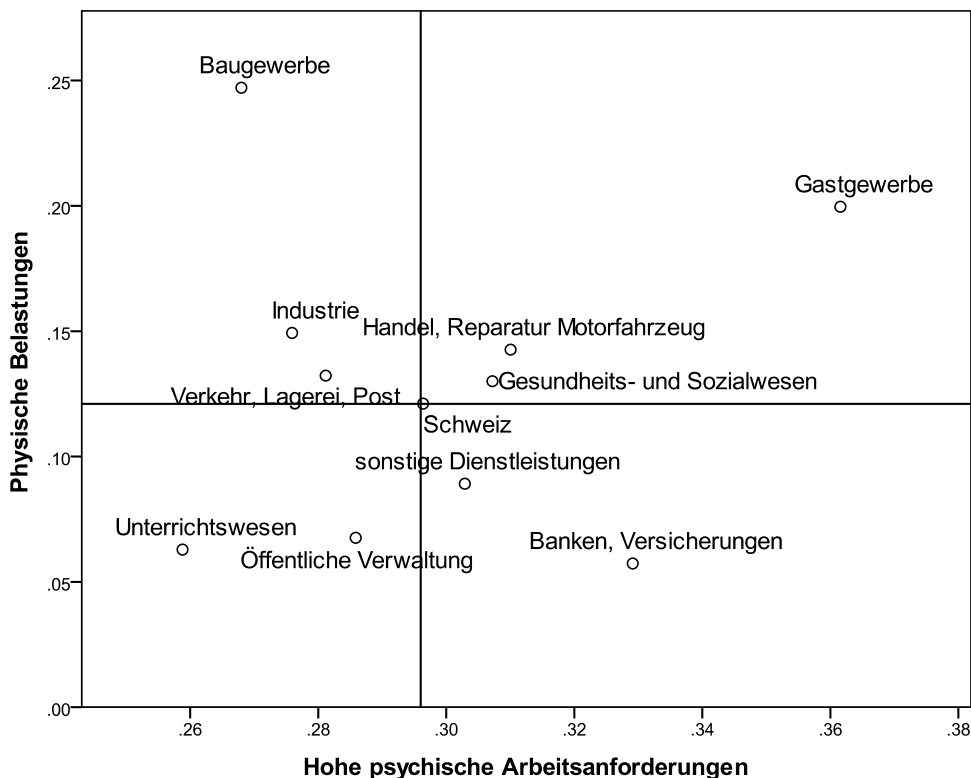
- Sich beeilen müssen
- An zu viele Dinge gleichzeitig denken müssen
- Mühe haben, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren

- Widersprüchliche Anordnungen oder Angaben
- Unterbrechungen wegen unvorhergesehenen Aufgaben

Die Arbeitsintensität setzt sich aus dem Arbeitstempo und dem Termindruck zusammen.

Während im «Baugewerbe» physische Belastungen sehr hoch sind, ist das «Gastgewerbe» gleichzeitig durch hohe physische Belastungen und hohe psychische Arbeitsanforderungen geprägt. Diese Kombination ist – etwas weniger häufig – auch in den Sektoren «Gesundheits- und Sozialwesen» sowie «Handel, Reparatur von Motorfahrzeugen» vorhanden. Hingegen stellen die Sektoren «Unterrichtswesen» und «öffentliche Verwaltung» diesbezüglich keine Risikobranchen dar (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Physische Belastungen und hohe psychische Arbeitsanforderungen nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017



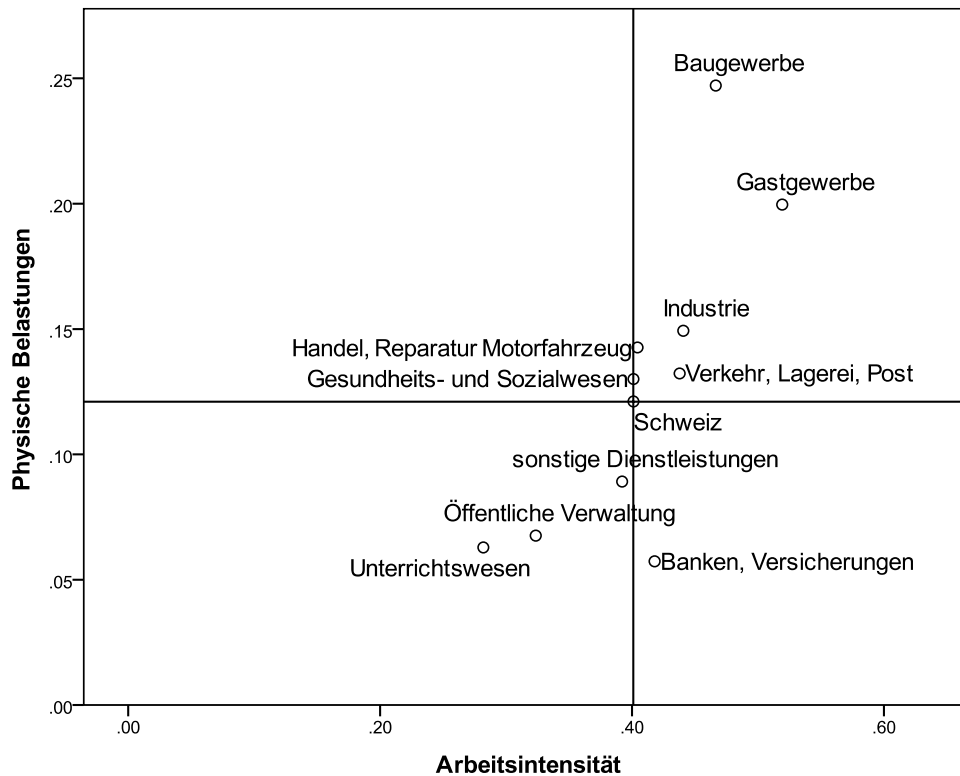
Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Abhängig Erwerbstätige (ohne Landwirtschaft) (n= 11'034)

Mittelwertindex physische Belastungen SARSI26a. Schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen; SARSI26b. Personen tragen oder bewegen; SARSI26c. Schwere Lasten tragen oder bewegen; SARSI26d. Stehen; SARSI26e. Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen; SARSI27a. Vibrationen von Maschinen; SARSI27b. Starker Lärm, Unterhaltungen eingeschränkt; SARSI27c. Hohe Temperaturen führen zu Schwitzen; SARSI27d. Niedrige Temperaturen; SARSI27e. Schädliche oder giftige Produkte (Antwort: «¼ der Zeit oder länger»). Mittelwertindex hohe psychische Arbeitsanforderungen. SARSI20a. Sich beeilen müssen; SARSI20b. An zu viele Dinge gleichzeitig denken müssen; SARSI20c. Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren; SARSI21f. Widersprüchliche Anordnungen oder Angaben (Antwort: «meistens» oder «immer»); SARSI23. Unterbrechungen wegen unvorhergesehener Aufgaben (Antwort: «ziemlich häufig» oder «sehr häufig»).

Werden die physischen Belastungen mit der Arbeitsintensität in Bezug gesetzt, wird deutlich, dass die Branchengruppen «Baugewerbe» und «Gastgewerbe» durch eine Kombination von hohen physischen Belastungen und hoher Arbeitsintensität gekennzeichnet sind. Dies gilt für die Branchengruppen «Industrie» und «Verkehr, Lagerei, Post» mit geringeren Häufigkeiten (siehe Abbildung 3).

Auf der anderen Seite stehen das «Unterrichtswesen» und die «öffentliche Verwaltung». Bei vergleichbaren physischen Belastungen wie in den Sektoren «Unterrichtswesen» und «öffentliche Verwaltung» sticht die Branchengruppe «Banken und Versicherung» mit einer hohen Arbeitsintensität heraus.

Abbildung 3: Physische Belastungen und Arbeitsintensität nach Wirtschaftssectoren, Schweiz 2017



Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Abhängig Erwerbstätige (ohne Landwirtschaft) (n= 11'034). Mittelwertindex physische Belastungen SARSI26a. Schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen; SARSI26b. Personen tragen oder bewegen; SARSI26c. Schwere Lasten tragen oder bewegen; SARSI26d. Stehen; SARSI26e. Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen; SARSI27a. Vibrationen von Maschinen; SARSI27b. Starker Lärm, Unterhaltungen eingeschränkt; SARSI27c. Hohe Temperaturen führen zu Schwitzen; SARSI27d. Niedrige Temperaturen; SARSI27e. Schädliche oder giftige Produkte. (Antwort: «¼ der Zeit oder länger»). Mittelwertindex Arbeitsintensität: SARSI22a. Hohes Arbeitstempo (Antwort: «¼ der Zeit oder länger»); SARSI22b. Termindruck (Antwort: «¼ der Zeit oder länger»).

Ressourcen in der Arbeit 2017

Ressourcen sind Merkmale der Arbeit, die Effekte hoher Anforderungen und belastender Aspekte reduzieren und zur Erreichung der Ziele beitragen. Sie dämpfen die negativen Auswirkungen ungünstiger Merkmale auf die Gesundheit (Bakker & Demerouti, 2007; Nielsen et al., 2017). In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung wurden folgende Ressourcen erhoben:

- Arbeitsplatzsicherheit
- Soziale Unterstützung durch Vorgesetzte sowie Kolleginnen und Kollegen
- Mitwirkungsmöglichkeiten im Allgemeinen
- Möglichkeit, eine Pause zu machen, wenn man sie benötigt

- Möglichkeit, in der Arbeit Neues zu lernen
- Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten voll und ganz einzusetzen

Tabelle 3 zeigt die Wirtschaftssektoren, in denen die genannten Ressourcen seltener zum Tragen kommen. Im Gegensatz zum «Gastgewerbe» geben im Sektor «Unterrichtswesen» viele Erwerbstätige an, dass sie bei ihrer Arbeit etwas Neues lernen (51 % vs. 71 %) und ihre Fähigkeiten voll einsetzen können (70 % vs. 85 %). Hinsichtlich der adäquaten Arbeitsaufgaben sind die Anteile der Erwerbstätigen in der Branchengruppe «Gesundheits- und Sozialwesen» auch überdurchschnittlich gross (65 % bzw. 82 %).

Tabelle 3: Fehlende Ressourcen nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017

	Industrie	Bau- gewerbe	Handel, Reparatur von Motorfahr- zeugen	Verkehr, Lagerei, Post	Banken, Versiche- rungen	Öffentliche Verwaltung	Gast- gewerbe
<u>Tiefe Arbeitsplatzsicherheit</u>							
Angst, Arbeit zu verlieren (ja, sehr stark / ja, ziemlich)	x		x	x			
Bei Verlust des aktuellen Arbeitsplatzes: Möglichkeit, ähnlichen Beruf zu finden (eher schwer / sehr schwer)	x			x	x	x	
<u>Wenig Handlungsspielraum</u>							
Wenig Mitbestimmung (meistens / immer)				x			x
Pause nach Wunsch (manchmal / selten / nie)		x		x			x
<u>Ungünstige Arbeitsaufgaben</u>							
Etwas Neues lernen (manchmal / selten / nie)	x		x	x			x
Fähigkeiten voll einsetzen (manchmal / selten / nie)			x	x			x

Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Abhängig Erwerbstätige (ohne Landwirtschaft) (n= 11'034)

x: überdurchschnittlich hoher Anteil an Erwerbstätigen mit fehlenden Ressourcen

Fragen: SARS109. Haben Sie Angst, Ihren heutigen Arbeitsplatz zu verlieren? SARS111. Wenn Sie Ihren heutigen Arbeitsplatz/Ihre Lehrstelle verlieren würden: Wie leicht bzw. wie schwer wäre es für Sie, wieder eine gleichwertige Stelle zu finden? SARS120h. Ich kann bei meiner Aufgabe sehr wenig mitbestimmen, wie ich die Arbeit erledige; SARS120i. Ich kann dann Pause machen, wann ich möchte; SARS121a. Ich kann bei meiner Arbeit immer wieder etwas Neues lernen; SARS121b. Ich kann meine Fähigkeiten voll einsetzen.

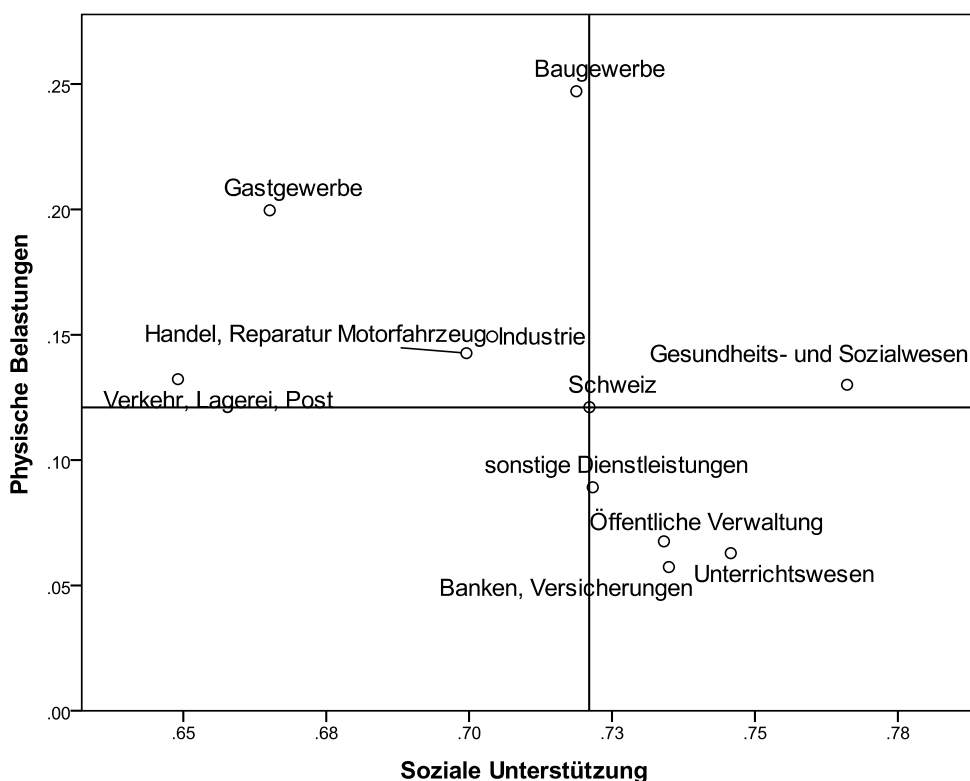
Bemerkung: x bedeutet, dass ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Erwerbstätigen über die entsprechende Ressource nicht verfügt.

Die soziale Unterstützung ist eine wichtige Ressource, die negative Effekte hoher Belastungen reduzieren kann (Bakker & Demerouti, 2007). Abbildung 4 zeigt zum Beispiel, dass bei hohen physischen Belastungen die soziale Unterstützung im «Gastgewerbe» tiefer ist als im «Baugewerbe». Letzterer Wirtschaftssektor bewegt sich hinsichtlich der Häufigkeiten sozialer Unterstützung unter dem Niveau der Branchengruppen «Unterrichtswesen», «Banken, Versicherungen» und «öffentliche Verwaltung». Die soziale Unterstützung

ist in der Branchengruppe «Gesundheits- und Sozialwesen» am höchsten. Gleichzeitig liegen die physischen Belastungen dort über dem Schweizer Durchschnitt.

Die ungünstige Kombination von physischen Belastungen und fehlender sozialer Unterstützung besteht nicht nur im «Gastgewerbe», sondern auch in der Branchengruppe «Verkehr, Lagerei, Post», wobei die physischen Belastungen dort tiefer und mit denjenigen des «Gesundheits- und Sozialwesens» vergleichbar sind.

Abbildung 4: Physische Belastungen und soziale Unterstützung nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017



Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Abhängig Erwerbstätige (ohne Landwirtschaft) (n= 11'034)
Mittelwertindex physische Belastungen SARSI26a. Schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen; SARSI26b. Personen tragen oder bewegen; SARSI26c. Schwere Lasten tragen oder bewegen; SARSI26d. Stehen; SARSI26e. Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen; SARSI27a. Vibrationen von Maschinen; SARSI27b. Starker Lärm, Unterhaltungen eingeschränkt; SARSI27c. Hohe Temperaturen führen zu Schwitzen; SARSI27d. Niedrige Temperaturen; SARSI27e. Schädliche oder giftige Produkte. (Antwort: «¼ der Zeit oder länger»). Mittelwertindex soziale Unterstützung: SARSI21c. Hilfe und Unterstützung von Kollegen/Kolleginnen; SARSI21d. Vorgesetzter nimmt ernst was ich sage; SARSI21e. Hilfe und Unterstützung von Vorgesetzten; SARSI21h. Arbeit angemessen gewürdigt. (Antwort: «meistens» oder «immer»).
Bemerkung: die Wirtschaftssektoren «Handel, Reparatur von Motorfahrzeugen» und «Industrie» haben ähnliche Werte. Der Strich weist auf die Position des Sektors «Handel, Reparatur von Motorfahrzeugen» hin.

Gesundheitszustand 2017

Der Gesundheitszustand der Erwerbsbevölkerung hängt von einer Vielzahl an Determinanten ab. Die Arbeitsbedingungen sind ein Faktor (Berkman, Kawachi & Glymour, 2014). Insgesamt beurteilen mehr als neun von zehn Erwerbstätigen ihre allgemeine Gesundheit als gut oder sehr gut (91 %). Auf der anderen Seite ist der Gesundheitszustand bei 9 Prozent mittelmässig, schlecht oder sehr schlecht. Die Wirtschaftssektoren unterscheiden sich mit Ausnahme des «Gastgewerbes» (13 %) nicht voneinander. Tabelle 4 zeigt, dass der Gesundheitszustand nicht in allen Branchen gleich gut ist.

Erwerbstätige der Branchengruppe «Gesundheits- und Sozialwesen» nennen häufig chronische Krankheiten und Arbeitseinschränkungen durch Gesundheitsprobleme. Die Branchengruppe «Gastgewerbe» kennzeichnet sich durch einen hohen Anteil an Erwerbstätigen, die eine Beeinträchtigung des psychischen Befindens nennen.

Tabelle 4: Gesundheitsindikatoren nach Wirtschaftssektoren, Schweiz 2017

	Schweiz 2017 (n=11'034)		Industrie (n=1'666)		Baugewerbe (n=691)		Handel, Reparatur von Motor- fahrzeugen (n=1'368)		Verkehr, Lagerei, Post (n=553)		Gastgewerbe (n=463)		Banken, Versiche- rungen (n=631)		Unterrichts- wesen (n=1'001)		Gesundheits- und Sozialwesen (n=1'852)		Öffentliche Verwaltung (n=672)		sonstige Dienst- leistungen (n=2'137)	
	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)	%	KI +/- (in %)
Selbstwahrgenommener Gesundheitszustand (mittelmässig, schlecht, sehr schlecht)	8.8	0.3	9.1	0.8	10.4	1.4	9.9	0.9	7.6	1.2	12.8	1.7	7.5	1.1	6.2	0.8	11.0	0.8	5.9	1.0	7.5	0.6
Chronische Krankheit oder langdauerndes gesundheitliches Problem (ja)	26.7	0.5	24.8	1.2	19.2	1.8	26.6	1.3	28.1	2.0	25.0	2.2	26.6	1.8	29.8	1.5	32.1	1.2	25.3	1.8	25.2	1.0
Aktivitätseinschränkungen seit mindestens sechs Monaten durch Gesundheitsproblem. (Stark) eingeschränkt	18.5	0.4	17.1	1.0	16.3	1.6	18.0	1.1	18.5	1.7	18.9	2.0	14.4	1.4	20.1	1.3	24.3	1.0	16.0	1.6	16.9	0.9
Körperliche Beschwerden (ohne Fieber)																						
> Keine/kaum Beschwerden	44.0	0.5	48.1	1.4	56.4	2.2	42.2	1.5	45.0	2.3	40.0	2.6	42.7	2.2	43.3	1.7	36.3	1.2	47.1	2.1	44.9	1.2
> Einige Beschwerden	36.1	0.5	35.6	1.3	30.5	2.0	37.9	1.5	34.7	2.2	36.5	2.5	39.4	2.1	37.7	1.7	38.3	1.2	32.1	1.9	34.8	1.1
> Starke Beschwerden	20.0	0.4	16.3	1.0	13.1	1.5	19.9	1.2	20.3	1.8	23.5	2.3	17.9	1.7	19.0	1.4	25.3	1.1	20.8	1.7	20.2	1.0
Beeinträchtigung des psychischen Befindens (mittel oder hohe)	13.5	0.3	9.3	0.8	13.8	1.4	14.0	1.0	10.5	1.4	19.2	2.0	11.3	1.3	13.8	1.1	14.8	0.9	12.5	1.4	15.2	0.8

Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Abhängig Erwerbstätige (ohne Landwirtschaft) (n= 11'034)

Fragen: TSUBG05. Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen? (Antwort: «mittelmässig», «schlecht» oder «sehr schlecht»). TKRAN07. Haben Sie eine Krankheit oder ein gesundheitliches Problem, das chronisch oder andauernd ist? Damit meine ich Krankheiten oder gesundheitliche Probleme, die schon seit mindestens 6 Monaten andauern oder schätzungsweise noch während mindestens 6 Monaten andauern werden. (Antwort: «ja»). TKRAN08 Seit mindestens 6 Monaten, wie sehr sind Sie eingeschränkt durch ein gesundheitliches Problem bei gewöhnlichen Aktivitäten im täglichen Leben? (Antwort: «eingeschränkt» oder «stark eingeschränkt»). SYMPTOMA. Index körperliche Beschwerden (ohne Fieber) (Antwort: «starke»).

DETPSY3. Index Beeinträchtigung des psychischen Befindens (Antwort: «mittel oder hohe»).

KI +/-: Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls.

Schlussfolgerung

Die vorliegende Untersuchung, die auf der umfangreichsten Gesundheitsbefragung der Schweiz beruht, gibt einen groben Überblick über häufig auftretende physische und psychische Belastungen sowie Ressourcen in einzelnen Wirtschaftssektoren. Es wird deutlich, dass Erwerbstätige in den verschiedenen Wirtschaftssektoren sehr unterschiedliche Arbeitsbedingungen vorfinden. Damit liefert der Bericht eine evidenzbasierte Grundlage, um den Gesundheitsschutz und die Prävention zu steuern.

Ungünstige Arbeitsbedingungen kommen häufig vor und alle Wirtschaftssektoren sind davon betroffen. Die Analyse deutet jedoch darauf hin, dass Erwerbstätige der Wirtschaftssektoren «Baugewerbe» und «Gastgewerbe» stark von physischen und psychischen Belastungen betroffen sind. Im «Gastgewerbe» fehlen ausserdem oft wichtige entlastende Faktoren (z. B. Arbeitsplatzsicherheit, Autonomie, soziale Unterstützung), um physische und psychische Belastungen abzufedern. Im «Gesundheits- und Sozialwesen» sind Belastungen des Bewegungsapparates sowie psychische und emotionale Anforderungen vergleichsweise weit verbreitet.

Eine weitere Risikobranche ist der Sektor «Verkehr, Lagerie, Post», wo einige Merkmale ungünstiger Arbeitsbedingungen häufig vorkommen: Belastungen durch Umgebungsfaktoren und Gefahrenstoffe sowie hohe Arbeitsintensität. Zusätzlich fehlen wichtige Ressourcen und die soziale Unterstützung durch Vorgesetzte und Mitarbeitende ist in dieser Branche im Vergleich mit anderen Wirtschaftssektoren tief.

Referenzen

Bakker, A. B., & Demerouti, E. (2007). The Job Demands-Resources model: state of the art. *Journal of Managerial Psychology*, 22(3), 309-328. doi:10.1108/02683940710733115

Berkman, L., Kawachi, I., & Glymour, M. M. (Eds.). (2014). *Social Epidemiology*. New York: Oxford University Press.

BFS. (2014). *Arbeit und Gesundheit. Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.

BFS. (2019). *Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB). Arbeitsbedingungen und Gesundheitszustand, 2012-2017*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.

Krieger, R., Graf, M., & Vanis, M. (2015). *Arbeit und Gesundheit. Ausgewählte Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012*. Bern: SECO.

Nielsen, K., Nielsen, M. B., Ogbonnaya, C., Käsälä, M., Saari, E., & Isaksson, K. (2017). Workplace resources to improve both employee well-being and performance: A systematic review and meta-analysis. *Work & Stress*, 31(2), 101-120. doi:10.1080/02678373.2017.1304463

Anhang

Indikatoren der Arbeitsbedingungen

Die Arbeitsbedingungen werden mittels sechs Indikatoren gemessen. Die Fragen zu Belastungen des Bewegungsapparates, Belastungen durch Umgebungsfaktoren und Gefahrenstoffe sowie physische Belastungen basieren auf der Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen (EWCS). Die Indikatoren betreffend hohe psychische Arbeitsanforderungen, Arbeitsintensität und soziale Unterstützung beziehen sich auf den Bericht eines Fachgremiums (Collège d'expertise sur le suivi des risques psychosociaux au travail) des französischen Statistikamts (INSEE).

Belastungen des Bewegungsapparates

Der Mittelwertindikator Belastungen des Bewegungsapparates setzt sich aus fünf Fragen zusammen: Geben Sie bitte wieder anhand der Skala an, inwieweit Ihr Beruf Folgendes einschliesst. Wie ist es mit: SARSI26a. Schmerzhaftes oder ermüdende Körperhaltungen; SARSI26b. Personen tragen oder bewegen; SARSI26c. Schwere Lasten tragen oder bewegen; SARSI26d. Stehen; SARSI26e. Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen. Antwortskala: 1 «nie oder fast nie»; 2 «ungefähr ein Viertel der Zeit»; 3 «ungefähr die Hälfte der Zeit»; 4 «ungefähr drei Viertel der Zeit»; 5 «die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit».

Mittelwert (95% KI)	Minimum	Maximum
1.98 (1.96-1.99)	1	5

Belastungen durch Umgebungsfaktoren und Gefahrenstoffe

Der Mittelwertindikator Belastungen durch Umgebungsfaktoren setzt sich aus fünf Fragen zusammen: Geben Sie bitte wieder anhand der Skala an, inwieweit Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt sind: SARSI27a. Vibrationen von Maschinen; SARSI27b. Starker Lärm, Unterhaltungen eingeschränkt; SARSI27c. Hohe Temperaturen führen zu Schwitzen; SARSI27d. Niedrige Temperaturen; SARSI27e. Schädliche oder giftige Produkte. Antwortskala: 1 «nie oder fast nie»; 2 «ungefähr ein Viertel der Zeit»; 3 «ungefähr die Hälfte der Zeit»; 4 «ungefähr drei Viertel der Zeit»; 5 «die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit».

Mittelwert (95% KI)	Minimum	Maximum
1.41 (1.40-1.42)	1	5

Physische Belastungen

Der Mittelwertindikator physische Belastungen basiert auf den Belastungen des Bewegungsapparates und Belastungen durch Umgebungsfaktoren und Gefahrenstoffe. Er fasst zehn Fragen zusammen: SARSI26a. Schmerzhaftes oder ermüdende Körperhaltungen; SARSI26b. Personen tragen oder bewegen; SARSI26c. Schwere Lasten tragen oder bewegen; SARSI26d. Stehen; SARSI26e. Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen. SARSI27a. Vibrationen von Maschinen; SARSI27b. Starker Lärm, Unterhaltungen eingeschränkt; SARSI27c. Hohe Temperaturen führen zu Schwitzen; SARSI27d. Niedrige Temperaturen; SARSI27e. Schädliche oder giftige Produkte. Antwortskala: 0 «nie oder fast nie», «ungefähr ein Viertel der Zeit» oder «ungefähr die Hälfte der Zeit»; 1 «ungefähr drei Viertel der Zeit» oder «die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit».

Mittelwert (95% KI)	Minimum	Maximum
0.12 (0.11-0.12)	0	1

Hohe psychische Arbeitsanforderungen

Der Mittelwertindikator hohe psychische Arbeitsanforderungen basiert auf fünf Fragen: Geben Sie bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft: SARSI20a. Ich muss mich beeilen, um meine Arbeit zu erledigen; SARSI20b. Ich muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken; SARSI20c. Ich habe Mühe, Arbeit und Familienpflichten zu vereinbaren; SARSI21f. Ich erhalte widersprüchliche Anordnungen oder Angaben. Antwortskala: 0 «nie», «selten» oder «manchmal»; 1 «meistens» oder «immer»; SARSI23. Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? Antwortskala: 0 «nie» oder «gelegentlich»; 1 «ziemlich häufig» oder «sehr häufig».

Mittelwert (95% KI)	Minimum	Maximum
0.29 (0.29-0.30)	0	1

Arbeitsintensität

Der Mittelwertindikator Arbeitsintensität fasst zwei Fragen zusammen: Geben Sie bitte anhand der Skala an, wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit. SARSI22a. Ein hohes Arbeitstempo; SARSI22b. Arbeiten unter Termindruck. Antwortskala: 0 «nie oder fast nie», «ungefähr ein Viertel der Zeit» oder «ungefähr die Hälfte der Zeit»; 1 «ungefähr drei Viertel der Zeit» oder «die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit».

Mittelwert (95% KI)	Minimum	Maximum
0.39 (0.39-0.40)	0	1

Soziale Unterstützung

Der Mittelwertindikator soziale Unterstützung basiert auf vier Fragen: Geben Sie bitte bei jeder Aussage die Antwort an, die am ehesten auf Ihre Situation bei der Arbeit zutrifft. SARSI21c. Meine Kollegen/Kolleginnen helfen mir und unterstützen mich; SARSI21d. Mein/e Vorgesetzte/r nimmt ernst, was ich sage; SARSI21e. Mein/e Vorgesetzte/r hilft mir und unterstützt mich; SARSI21h. Meine Arbeit wird angemessen gewürdigt. Antwortskala: 0 «nie», «selten» oder «manchmal»; 1 «meistens» oder «immer».

Mittelwert (95% KI)	Minimum	Maximum
0.72 (0.72-0.73)	0	1
